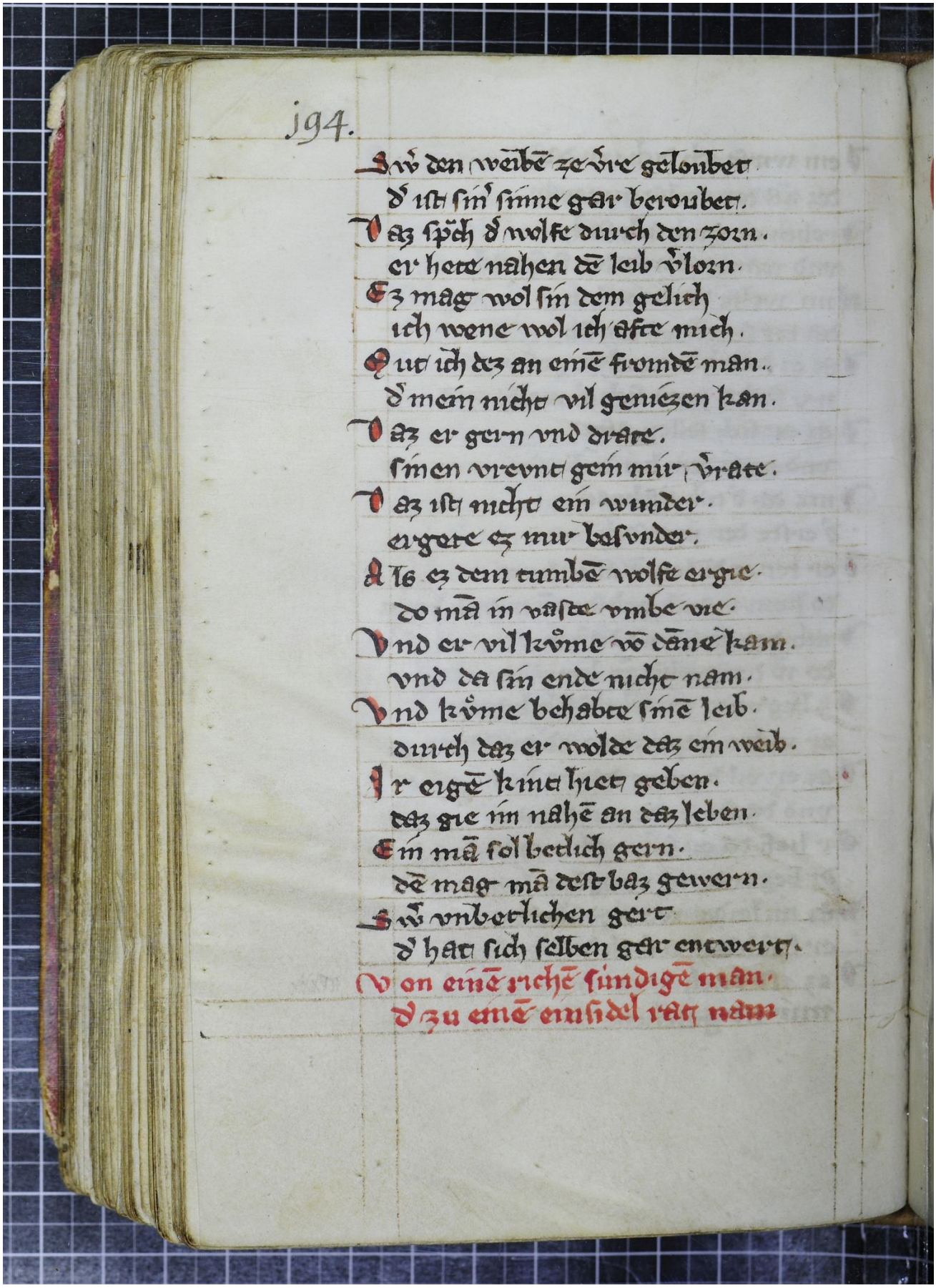
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=9154
Copyright: Melk, Benediktinerstift



Swer den weibē ze vre gelouben
der ist sin sinne gar beroubet.
Daz spach der wolfe durch den zorn.
er hete nahen dē leib verlorn.
Ez mag wol sin dem gelich
ich wene wol ich afte mich.
Mut ich dez an einē fromdē man.
der mein nicht vil geniezen kan.
Daz er gern vnd drate.
sinen vreunt gein mir verrate.
Daz ist nicht ein wunder.
ergete ez mir besunder.
Als ez dem tumbē wolfe ergie.
do mā in vaste vmbe vie.
Vnd er vil kůme vō dāne kam.
vnd da sin ende nicht nam.
Vnd kůme behabte sinē leib.
durch daz er wolde daz ein weib.
Ir eigē kint hiet geben.
daz gie im nahē an daz leben.
Ein mā sol betlich gern.
dē mag mā dest baz gewern.
Swer vnbetlichen gert
der hat sich selben gar entwert.
Von einē richē sundigē man.
der zu einē einsidel rat nam